



**Nationalpark
Niedersächsisches
Wattenmeer**

Nationalparkverwaltung
Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstraße 1
26382 Wilhelmshaven
Tel. 04421/911-0
www.nationalpark-wattenmeer.de

Mit 3450 Quadratkilometern Fläche ist das Niedersächsische Wattenmeer der zweitgrößte Nationalpark in Deutschland. Strände, Dünen, Sandbänke, Salzwiesen und natürlich das einzigartige Watt erstrecken sich von der niederländischen Grenze im Westen bis Cuxhaven im Osten. Es ist ein Paradies für Meeresvögel. Und auch der Mensch weiß seit über 150 Jahren den Erholungswert der faszinierenden Landschaft zu schätzen. So ruhig die Inseln manches Mal daliegen, so idyllisch das Wasser in der Sonne glitzern kann, so bedrohlich



Möwen beim Krabbenfang hinter einem Fischkutter

kann die Nordsee aber auch auf den Besucher wirken. Das Niedersächsische Wattenmeer ist ungeheuer facettenreich. Nur an wenigen Orten kann man die Naturgewalten so hautnah erleben. Geprägt wird die Region von dem stetigen Wechsel zwischen Ebbe und Flut. Er sorgt zusammen mit den weiteren Gege-

benheiten für eine wahre Explosion verschiedenster Lebensformen. Für viele überraschend: Nach dem tropischen Regenwald ist das hier das produktivste Ökosystem der Welt. 2009 honorierte die UNESCO diese Tatsache und erklärte den Nationalpark zum Weltnaturerbe. Allein 18 Gänse- und 20 Entenarten sind hier zu Hause.

Auch Schweinswale, Kegelrobben und Seehunde können in ihrem natürlichen Umfeld beobachtet werden.

Bild oben: Wattenmeer beim Nordseebad Wremen. Rechte Seite: Priele und Muschelbänke formen im Wattenmeer ein bizarres Muster, das nur aus der Luft zur Geltung kommt.

St. Peter-Ording

Ganz am äußersten Zipfel der Halbinsel Eiderstadt liegt St. Peter-Ording, das in den vergangenen Jahrzehnten aus vier Dörfern zusammengewachsen ist. Die Gemeinde St. Peter-Dorf ist mit ihrer gotischen Backsteinkirche St. Petri die älteste. St. Peter-Bad wurde durch seine Schwefelquellen, St. Peter-Böhl durch seinen Leuchtturm bekannt. St. Peter-Ording schließlich wurde ein Mekka für Strandsegler und Drachenflieger. Elf Kilometer lang und teilweise über 500 Meter breit ist der Strand dort. Bei Ebbe ist Zeit genug, um sich in einem der Pfahlbauten-Restaurants am Strand eine Stärkung zu gönnen.

Ziel zahlreicher Touristen, die in die schöne Atmosphäre der historischen Gebäude eintauchen. Tönning an der Eidermündung war einst ein wichtiger Umschlagplatz, an dessen frühere Bedeutung noch das gut 200 Jahre alte Packhaus am Hafen mit einer sehenswerten Ausstellung erinnert. Beim Bummel über den Marktplatz mit seinen malerischen Bürgerhäusern und der das Stadtbild dominierenden romanischen St.-Laurentius-Kirche wird das Geschichtsbild des Besuchers ergänzt. Familien sollten unbedingt auch das Multimar Wattforum besuchen, das mit seiner Erlebnisausstellung zu Walen und dem Nationalpark Wattenmeer



Außer dem Strand bestimmen Salzwiesen, Dünen und angepflanzte Bäume den landschaftlichen Charakter der Gemeinde. St. Peter-Ording besitzt als einziges deutsches Seebad eine eigene Schwefelquelle und darf damit den Titel »Nordseeheil- und Schwefelbad« tragen.

sowie mit zahlreichen Aquarien interessante Einblicke und Eindrücke vermittelt. Im angeschlossenen Restaurant kann man dann kleine oder große Gerichte zu sich nehmen.

Tönning

Stärkung fürs Auge bietet die kleine Hafenstadt Tönning. Schon vor rund 2000 Jahren sollen hier Menschen gesiedelt haben. Heute ist die reizvolle Stadt

Der Strand von St. Peter-Ording und der kleine Fischereihafen von Tönning (kleine Bilder), am Strand von St. Peter-Ording kann man es sich in einem der typischen Strandkörbe gemütlich machen, heutzutage ist Tönning ein beschaulicher Ort (große Bilder).





+ TIPP + TIPP + TIPP +

Ausflug mit der Molli Zwischen Kühlungsborn und Bad Doberan fährt man mit dem Dampfzug. Denn hier ist die historische Bäderbahn Molli unterwegs. Außer einer regelmäßigen Verbindung zwischen beiden Orten – auch mit Fahrradtransport – werden mit der Molli immer wieder Erlebnisfahrten angeboten: etwa Touren inklusive Raubüberfall, Schatzsuche für Kinder, Werkstattbesichtigung, Fotostopp oder Nachtwächterführung in Bad Doberan. Auch gibt es die Möglichkeit, gegen Aufpreis und Voranmeldung im Führerstand mitzufahren. Tel. 038293/43 13 31, www.molli-bahn.de.

Bei Künstlern zu Gast Nicht nur Feriengäste, auch viele Künstler werden von den malerischen kleinen Orten an der Ostseeküste angezogen. Jedes Jahr am Pfingstwochenende öffnen rund 800 von ihnen ihre Ateliers, lassen sich bei der Arbeit zuse-

hen und geben Tipps. Teilweise gibt es auch Mitmachaktionen und kleine Frühlingsfeste. www.auf-nach-mv.de/kunststoffen.

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern Nach dem Vorbild des Schleswig-Holstein Musik Festival finden seit 1991 auch in Mecklenburg-Vorpommern den ganzen Sommer über hochkarätige, klassische Konzerte an den verschiedensten Orten statt. Neben zahlreichen Kirchen, Schlössern und Gutshäusern, gehören auch Ruinen, Hafenanlagen, einstige Synagogen und Bahnhöfe zu den Spielstätten. Tel. 0385/59 18 585, www.festspiele-mv.de.

Picknick in Weiß in Bad Doberan Weiße Kleidung ist Pflicht. Und sein Essen inklusive Geschirr und weißer Tischdecke muss auch jeder selbst mitbringen. Das aber sind die einzigen Bedingungen, um am großen Picknick teilzunehmen, das jedes Jahr am Hansesail-Freitag ab 18 Uhr im Park Kamp in Bad Doberan stattfindet. Dazu lassen sich die Macher noch ein paar Über-

raschungen einfallen, etwa eine historische Modenschau. tafelninweiss.blogspot.de

Zappanale in Bad Doberan Frank Zappa hatte bereits zu DDR-Zeiten glühende Fans in Bad Doberan, die 1990 die erste »Zappanale« veranstalteten. Inzwischen ist ein kultiges Festival auf der Rennbahn daraus geworden, bei dem neben ehemaligen Weggefährten eine breite Palette von Musikern auftritt, die sich von dem Rock-Genie beeinflusst fühlen. Tel. 0451/80 00 069, www.zappanale.de

Internationales Gitarrenfestival in Kühlungsborn In der Kunsthalle Kühlungsborn, einer schönen, alten Lesesaal-Halle von 1910, gibt es das ganze Jahr über ein ambitioniertes Ausstellungs-, Kleinkunst- und Konzertprogramm. Als Höhepunkt der Saison gelten aber die Gitarrentage im August, wenn internationale Koryphäen an die Ostsee kommen. Kunsthalle, Ostseeallee 48, 18225 Seebad Kühlungsborn, Tel. 038293/75 40, www.kuehlungsborn.de/events/hoehpunkte/gi-

tarrenfestival.html

Fahrradfahren auf dem Ostseeküsten-Radweg Wer an die Ostsee kommt, möchte natürlich möglichst viel vom Meer sehen. Und deshalb empfiehlt sich für Fahrradtouren stets der 425 Kilometer lange, gut ausgeschilderte Ostseeküsten-Radweg von Lübeck nach Ahlbeck auf Usedom, dessen Etappen man auch einzeln angehen kann. Für den Rückweg lassen sich dann oft reizvolle Alternativen durch das Hinterland finden. www.ostsee-schleswig-holstein.de/de/ostseekuestenradweg

Boltenhagen: vom Ponyreiten zum Strandderby Ausritte am Strand, Kutschfahrten durch das Hinterland, Reitunterricht, Schnupperkurse im Gespannfahren, Ponyreiten für Kinder und Unterkunft für Gastpferde. Der Reit&Fahrfhof in Boltenhagen bietet die ganze Palette der Urlaubsvernügen rund um das Pferd an – bis hin zum Sponsoring für das Boltenhagener Strandderby Anfang

Oktober. Reiterhof Gabriel, Ostseeallee 40 c, 23946 Boltenhagen, Tel. 0173/99 02 301, www.boltenhagen-reiterhof.de
Poel/Gollwitz und Rerik: Fahrradtour mit Fähre Für Fahrradfahrer rund um das Salzhaff ist der Dienstag ein wichtiger Tag. Dann fährt nämlich von Mitte Juni bis Anfang September dreimal am Tag eine Fahrradfähre von Rerik über das Haff nach Gollwitz auf der Insel Poel und wieder zurück. So lassen sich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Zum einen kommt man in den Genuss einer schönen Bootstour, zum anderen erschließen sich durch die verkürzte Anfahrt neue Regionen für schöne Radtouren. www.fahrgastschiffahrt-wismar-mecklenburger-bucht.de/touren.php?idtour=5

Mountainbiken durch die Kühlung Mountainbiken an der Ostsee? Aber klar! Im Süden von Kühlungsborn haben die Eiszeitgletscher eine hügelige und zerklüftete Moränenlandschaft zusammengeschoben, deren

»Gipfel« teils bis zu 130 Meter über dem Meer liegen. Es werden auch verschiedene geführte Touren, teils »soft«, teils sportlich, zu besonders schönen Flecken angeboten. Räder können geliehen werden. Tel. 0173/77 19932.

Fit & Fun Strand in Kühlungsborn All jenen, denen das faule Herumliegen am Strand zu langweilig ist, werden in Kühlungsborn viele Alternativen geboten. Am »Vital & Fit-Strand« im Westen gibt es zahlreiche Kurse wie »Entspannung am Morgen«, »Rücken fit« oder »Hantel-Mix«. Außerdem steht ein großes Trampolin zur Verfügung. Am »Aktiv Fun Strand« im Osten zwischen Seebrücke und Bootshafen dagegen liegen die Felder für Beachvolleyball, -soccer und -handball. Immer wieder werden Turniere ausgetragen. www.kuehlungsborn.de/kuehlungsborn/sport-aktiv/sportstrand.html

Kletterwald in Kühlungsborn Wer es noch sportlicher mag, für den gibt es am West-

strand einen Kletterwald. Hier können sich Kinder ab 5 Jahren, aber auch Erwachsene über sieben Schwierigkeitsstufen an das große Abenteuer herantasten. Auf die Köhner warten eine über 100 Meter lange Seilbahn, »Surfen« in sechs und »Radfahren« in acht Metern. Kletterwald, Ostseeallee 25, 18225 Kühlungsborn, Tel. 038293/41 76 23, www.kletterwald-kuehlungsborn.de

Golffußball im Gofupark Wittenbeck Wer hat das beste Ballgefühl? Beim Golffußball muss der Ball mit möglichst wenigen Schüssen ins Ziel gekickt werden. Aber die teils über 100 Meter langen Bahnen bergen natürlich zahlreiche Hindernisse und Überraschungen, um die Sache spannend zu machen. Gofu Park, Straße zur Kühlung 4c, 18209 Wittenbeck, Tel. 038293/41 00 90, www.gofu-park.de

Wandern entlang der Steilküste durch den Gespensterwald Die Steilküste zwischen Kühlungsborn und Warnemünde erkundet man am

besten zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Ein besonders schönes Stück führt auf dem Europäischen Fernwanderweg E9 von Warnemünde nach Heiligendamm. Unter anderem kommt man durch das Naturschutzgebiet Stoltera und den einmaligen »Gespensterwald« bei Nienhagen. Mit knapp 18 Kilometern ist es allerdings eine stramme Tageswanderung. Zurück gelangt man über Bad Doberan (mit der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli) und Rostock in etwa eineinhalb Stunden.



Hiddensee

Hiddensee ist überschaubar und doch die größte Insel im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Sie ist starker Bodenbewegung ausgesetzt. Sand wird im Westen an der Steilküste des Dornbuschs abgetragen und ostwärts getrieben. Dort hat er zwei Landzungen geschaffen, Nehrungshaken genannt, den Alten und den Neuen Bessin. Der neue Teil ist den Menschen nicht zugänglich, sondern ist ausschließlich den Wat- und Wasservögeln vorbehalten, die hier brüten und rasten. Er legt jedes Jahr um rund 40 bis 50 Meter zu. Der Altbessin ist etwa 400 Jahre alt und wächst seit geraumer Zeit nicht mehr. Man darf ihn betreten, Fahrräder sind allerdings nicht erlaubt. Man erreicht den Sandhaken über den Weg Richtung Enddorn. Geht man den Pfad zwischen Wiesen hindurch zum Ende, erreicht man eine Hütte, von der aus sich die Vögel auf dem Neuen Bessin sehr gut beobachten lassen. Pro Strecke sollte man mindestens eine Stunde einplanen.

Weitere Highlights Neben Vögeln und Wild gibt es weitere Tiere, die recht regelmäßig zu Gast im Nationalpark sind. Schweinswale lassen sich zwar nur selten sehen. Dafür kann man Seehunde und Kegelrobben häufiger beobachten. Für Fledermäuse, etwa Abendsegler oder Rauhauffledermaus, findet sich in den vielen Wäldern und abgestorbenen Bäumen reichlich Nahrung und Quartier. Kreuzottern begegnet man gerade in Gras- und Wiesenlandschaften immer wieder.

Outdoor-Aktivitäten Der Nationalpark ist groß und vielfältig. Einer seiner Stars ist ohne Zweifel der Kranich. Im Herbst kommt er in Scharen, aber auch im Frühjahr sind die eindrucksvollen Vögel über Norddeutschland unterwegs. In Groß Mohrdorf nördlich von Stralsund gibt es ein Kranich-Informationszentrum mit interessanter Ausstellung. Dies ist auch eine gute Adresse für Vorträge und vor allem für Exkursionen. Besondere Höhepunkte sind die Woche des Kranichs und



Schöne Ausblicke auf Hiddensee: Grieben und Vitter Bodden

organisierte Fotoexkursionen (www.kraniche.de) Doch nicht nur Kraniche sind in diesem Nationalpark zu Hause, auch andere bedrohte Vogelarten wie z.B. die Zwergseeschwalbe haben hier einen ruhigen Rückzugsort gefunden.

Anreise/Unterkunft Anreise über die A20 und B105, per Bahn nach Ribnitz-Damgarten oder Rügen. Hiddensee ist per Schiff ab Stralsund oder Scha-

prode auf Rügen erreichbar. Unterkunft: Hotel Post Hiddensee Apartments, www.hotel-post-hiddensee.de; Jugendherberge auch mit Zeltplatz, Born-Ibenhorst, Darß, www.born-ibenhorst.jugendherberge.de; Arcona Hotel Baltic, Stralsund, www.baltic.arcona.de.

Großes Bild: Der Leuchtturm Dornbusch von Hiddensee. Rechts: Segelregatta auf dem Greifswalder Bodden.

+ TIPP + TIPP + TIPP +

➔ **Sundische Wiese und Hohe Düne** Wer auf der Suche nach absoluter Ruhe und beeindruckender Natur ist, sollte sich auf den Weg zum Aussichtsturm von Pramort machen. Mit dem Rad geht es vom Zingster Hafen auf dem Deich entlang. Der Blick auf die Boddenlandschaft ist absolut lohnend. Am Informationszentrum Sundische Wiese sollte man eine kurze Rast einplanen. Hier erfährt man einiges über die wechselvolle Geschichte des Landstriches, die von bäuerlicher Nutzung bis zum Schieß- und Bombenabwurfübungsplatz reicht. Weiter geht es in Richtung Hohe Düne, die bis zu 13 Meter hoch ist. Das letzte Stück muss man zu Fuß gehen. Vom hölzernen Turm hat man einen guten Blick auf die Insel Werder und das Windwatt. So nennt man den Boden, der aufgrund der Windverhältnisse ab und zu trocken fällt, als gäbe es hier Ebbe und Flut.

➔ **Ummanz** Westlich von Rügen liegt im Bodden das Inselchen Ummanz. Wiesen und Äcker recken sich kaum höher als drei Meter aus dem Wasser. Die „kleine Schwester“ Rügens ist sehr viel weniger touristisch. Die Bevölkerung besteht traditionell aus Fischern und Landwirten. In Freesenort, einem alten Fischerdorf, kann man noch heute ein Hallenhaus im Zuckerhutstil und weitere historische Gebäude bewundern. Südlich des Ortes liegt die unbewohnte Insel Heuwiese. Dort kann man Möwen, Enten und Kormorane beim Brüten beobachten.

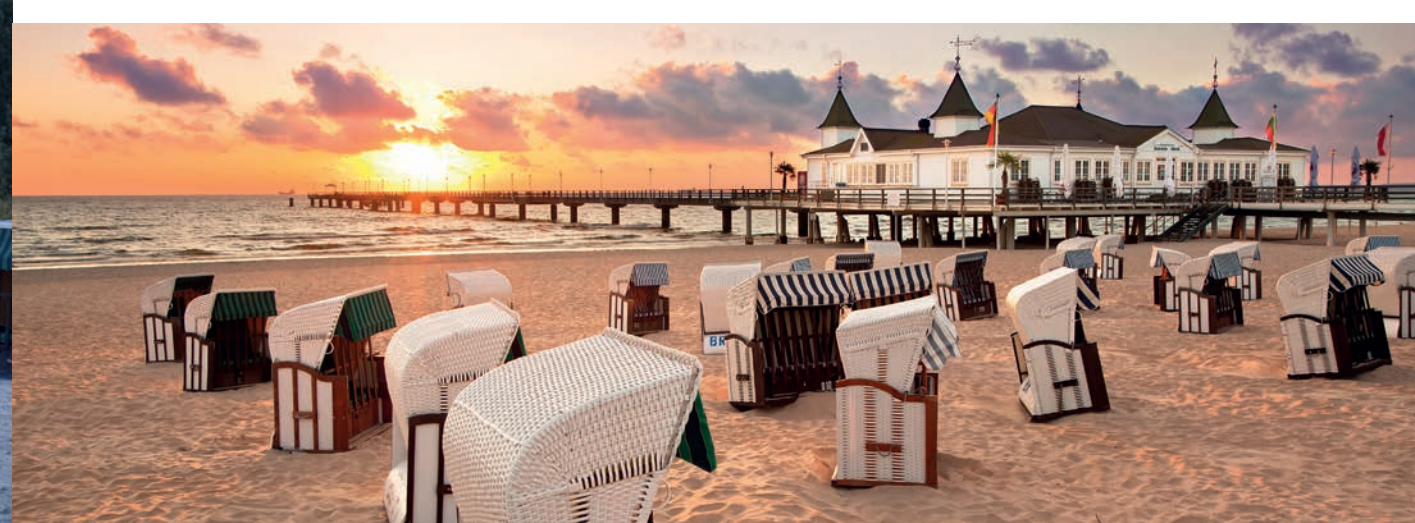
➔ **Surfen und Kiten** Zwischen den Inseln Hiddensee und Ummanz liegt eines der beliebtesten Surf- und Kite-Reviere der gesamten Region. In Suhrendorf kann man sich Material leihen oder auch Kurse belegen, um die ersten Versuche auf dem Brett zu unternehmen (Windsurfing-Rügen, Tel. 038305/822 40).

➔ **Kajaktour** Wasser ist das bestimmende Element des Natio-

nalparks. Wer sportlich auf Entdeckungstour gehen möchte, sollte in ein »Einerseekajak« steigen. Damit lassen sich sowohl die Boddenengewässer als auch die Ostsee erpaddeln. Ausrüstung inklusive einer Tourbegleitung für Neulinge und Gebühr unter www.darsstour.de.

➔ **Bodden-Radtour** Dass die Gegend neben Natur auch Kunst und Kultur zu bieten hat, kann man auf einer rund 25 Kilometer langen Rundtour über die Halbinsel Darß erleben. Start und Ziel ist das Ostseebad Ahrenshoop, genauer gesagt der Althäger Hafen. Über den Boddenweg geht es nach Born, wo die Häuser Reetdächer tragen und sich mit besonders hübschen Haustüren schmücken. Sowohl die Fischerkirche in Born als auch die Schifferkirche in Ahrenshoop, wohin es nach Durchqueren des Darßer Waldes geht, sollte man sich unbedingt ansehen. Übersichtskarte und mehr Informationen finden sich unter www.fischland-darss-zingst.net.





Zinnowitz und Koserow

Zinnowitz ist mehr als 700 Jahre alt, seit rund 160 Jahren pflegt es seine Badekultur. Wie Koserow – ebenfalls eine der ältesten Siedlungen auf Usedom – liegt es an der schmalsten Stelle der Insel. Nahe Koserow soll einst der gefürchtete Seeräuber Klaus Störtebeker in den Höhlen des Streckelsbergs Unterschlupf gefunden haben. Heute ist das Ostseebad vor allem für seine Salzhütten bekannt. Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, dienten sie den Fischern als Lager während der Saison. Die Heringe wurden gesalzen und kamen in große Holzfässer, was eine längere Haltbarkeit garantierte. 1987 stellte man die 15 Hütten unter Denkmalschutz – eine von ihnen ist heute ein winziges Museum und das wohl kleinste Standesamt. Zinnowitz punktet dagegen mit einer Tauchgondel, die Besucher trockenen Fußes etwa 3,50 Meter tief bis fast auf den Meeresgrund bringt.

Heringsdorf

Hier ist es besonders schick: Heringsdorf zählt zweifellos zu den mondänsten Seebädern an der Ostsee. Das Flair der einstigen Blütezeit in den 1920er-Jahren ist auch heute noch deutlich spürbar. Nicht nur, weil die prunkvollen Bädervillen an den Wohlstand des Kaiserbades erinnern. Viele Prominente trafen sich zur Sommerfrische, beispielsweise residierte der russische Dichter Maxim Gorki 1922 in der Villa Irmgard, um sich von einem Lungenleiden zu erholen. Heute ist das Haus ein Museum, Wohn- und Arbeitszimmer Gorkis sind erhalten. Theodor Fontane kam, Heinrich und Thomas Mann ebenfalls. Die Gästeliste des 19. und frühen 20. Jahrhunderts liest sich wie das »Who is Who« der Künstler und Intellektuellen. Der Kaiserbäderraum ist nach wie vor kultureller Mittelpunkt der Insel, in der Konzertmuschel des Kurparks gibt es das ganze Jahr über Veranstaltungen.

Bansin

Weißer Villen prägen das Stadtbild und verleihen ihm etwas Herrschaftliches. Zu Recht, denn einst kamen Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Erholung in das Seebad. Deshalb ist Bansin neben Heringsdorf und Ahlbeck eines der »drei Kaiserbäder«, es wurde im Jahr 1897 gegründet. Imposante Zeugnisse der Bäderarchitektur stehen an der Strandpromenade und in der Straße dahinter – mit Meerblick aus der zweiten Reihe. Heute sind die Gebäude meist zu Hotels und Pensionen umfunktioniert. Seinen Gästeboom erlebte die »Badewanne Berlins« um 1911, als der Ort an das Eisenbahnnetz angeschlossen wurde. Berliner konnten innerhalb von drei Stunden dorthin reisen, was sie oft taten. Aber der Ort hat nicht nur bauliche Reize, sondern vor allem naturbelassene. Feiner Sandstrand liegt unmittelbar am Wald, ebenes Gelände mündet plötzlich in einer Steilküste.

Ahlbeck

Ahlbeck war früher ein kleines, beschauliches Fischerdorf – dann wurde es berühmt. Der Ort blickt auf einen grandiosen Aufstieg zum Seebad und Erholungsgebiet zurück, hier findet sich die gleiche beeindruckende Baustruktur wie in Heringsdorf und Bansin. Auch Ahlbeck hat eine Seebrücke: 1899 fertiggestellt, ist sie sowohl eine der ältesten Deutschlands, als auch ein Wahrzeichen der Insel Usedom. Ganz in Weiß strahlt am Anfang des 280 Meter weit ins Meer ragenden Stegs ein Restaurant mit kleinen Türmchen. Nicht nur Flanieren und Dinieren sind hier angesagt, sondern an der Seebrücke hat auch das Eisbaden eine sehr lange Tradition. Jedes Jahr zum Valentinstag steigen verkleidete Hartgesottene in die eiskalten Fluten. Dieses Seeheilbad ist übrigens das östlichste der »drei Kaiserbäder«, eine mehr als acht Kilometer lange Uferpromenade verbindet sie miteinander.

Lieper Winkel

Das Achterwasser, durch Peene im Westen und Swine im Osten mit der Ostsee verbunden, wird von der Insel Usedom vor allzu rauen Bedingungen geschützt. In eben dieses Achterwasser ragt die Halbinsel Lieper Winkel. Der Landzipfel gehörte im 12. Jahrhundert einem Kloster. Dünn besiedelt war er schon immer, einige Dörfer waren bis vor wenigen Jahren nicht an asphaltierte Straßen angeschlossen. Im Vergleich zu den Seebädern verirren sich nur wenige Urlauber hierher. Dabei lässt es sich in den wenigen vorhandenen Ferienwohnungen viel günstiger unterkommen als in dem mondänen Ahlbeck oder Heringsdorf. Per Rad sind die Strände gut erreichbar, und der Lieper Winkel selbst hat schließlich auch seinen Reiz. Bunte Fachwerkhäuschen tragen gepflegte Reetdächer auf dem Kopf, und nicht zuletzt die knisternden Schilfgürtel des Achterwassers sorgen für beste Ferienatmosphäre.



Mellenthin

Wenige Meter abseits der Straße nach Anklam, im Hinterland Usedom, liegt Mellenthin. Das verschwegene Dörfchen besitzt eines der schönsten Wasserschlösser der Region. Eine malerische Allee führt über eine Steinbrücke auf die kreisförmige, künstliche Insel mit dem Renaissanceschloss, das der italienische Baumeister Antonio Wilhelmi um 1575 schuf. Seit

2001 wird das Bauwerk restauriert, in den fertigen Räumen befindet sich ein Restaurant. Vom Interieur ist ein großer Kamin von 1613 erhalten, wunderschön mit farbigen Stuckornamenten versehen. Auch die Fresken im Gewölbe aus dem 14. Jahrhundert setzen Akzente. Der Erbauer des Schlosses, Rüdiger von Neuenkirchen, liegt in der Backsteinkirche Mellenthins unter einer farbigen Grabplatte. Südlich des Dorfes be-

findet sich die Mellenthiner Heide, wo seit 2004 mit ein Wisentreservat die Besucher lockt.

Herrschaftlich wohnt es sich in dieser Villa direkt am Strand von Zinnowitz (links oben). Spektakuläres Wolkenspiel über Usedom (ganz oben). Strandkörbe an der Seebrücke in Ahlbeck (großes Bild oben). Bauernhaus auf Lieper Winkel (oben).